

STIFTUNGS- REPORT 2011

„come 2 move“ – Grenzen einfach wegtanzen

CaritasStiftung fördert Projekt, das alte, junge, behinderte und nichtbehinderte Menschen vereint

„Eins, zwei, drei. Und eins ...“ Weiter kommt Peter van de Logt nicht. Ein lautes und ansteckendes Lachen unterbricht den Tanzpädagogen. Und Karin Teubner kann überhaupt nicht mehr aufhören. Bald prusten nicht nur ihre elf Mittänzer laut los, auch Peter van de Logt vergisst vor lauter Mitlachen seine Schritte. Aber schnell ist die Konzentration wieder voll da. Schließlich arbeitet die Gruppe auf ein großes Ereignis hin.

Karin Teubner und ihre Mitbewohner aus dem Gut Pisdorhof, einem Wohnhaus für Menschen mit geistiger Behinderung, sind Teil des Caritas-Projektes „come 2 move“. Das Tanzprojekt vereint 60 Menschen im Alter von vier bis 91 Jahren: Kita-Kinder, Jugendliche aus einer Förderschule, hörgeschädigte Jugendliche, geistig behinderte Bewohner aus Gut Pisdorhof und Senioren aller Kulturen proben fünf Monate lang, um schließlich alle gemeinsam auf einer Bühne zu stehen. In Kleingruppen bereiten sie sich auf die drei Aufführungen vor. Initiator des Musikprojektes ist der Caritasverband für die Stadt Köln. Die künstlerische Leitung hat Vera Sander. Sie ist Professorin an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln und leitet das Zentrum für zeitgenössischen Tanz.

(Lesen Sie mehr auf Seite 2)

Liebe Leserinnen und Leser,

*Dr. Frank Joh. Hensel
Kuratoriumsvorsitzender und
Diözesan-Caritasdirektor*



ob groß oder klein, temperamentvoll oder ruhig, behindert oder nichtbehindert. Menschen sind verschieden. Was sie eint: Alle wollen sich mit ihren Talenten entfalten. Alle haben Rechte, Wünsche und Träume. Die CaritasStiftung macht sich stark dafür, dass diese Erkenntnis das Miteinander aller prägt. Und noch eines ist klar: Kein Mensch ist perfekt.

„Kein Mensch ist perfekt“ – so heißt die bundesweite Kampagne, mit der die Caritas in diesem Jahr verstärkt auf die Anliegen von Menschen mit Behinderung aufmerksam macht. Ihre selbstbestimmte Teilhabe am Arbeitsleben und am Leben in der Gemeinschaft steht dabei im Mittelpunkt.

Dass Menschen mit Behinderung oft behindert werden, gehört leider zur täglichen Realität. Gott sei Dank erfahren sie aber auch

vielfältige Förderung, zum Beispiel durch die CaritasStiftung im Erzbistum Köln. So wurde beispielsweise das kirchenpädagogische Projekt „KinderKunst-Woche“ ermöglicht. Hier lernten hörende und hörbehinderte Kinder gemeinsam Architektur, Figuren und Bilder in der Kirche der Integrativen Gemeinde St. Georg in Köln kennen.

Barrieren abzubauen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung, zwischen Alt und Jung und verschiedenen Kulturen ist ein großes Anliegen der Stifterinnen und Stifter in der Caritas. Sie machen sich für Benachteiligte stark und unterstützen Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Not. Im vergangenen Jahr förderte die CaritasStiftung 42 Projekte mit über 376.000 Euro. Beispiele davon finden Sie in diesem Stiftungsreport.



Ich hätte lieber blonde Haare.

Behinderte Menschen
Menschen wie Du und ich
www.kein-Mensch-ist-perfekt.de



Ihr 

Frank Joh. Hensel

Grenzen lösen

Schon im Jahr 2006 brachte der Caritasverband für die Stadt Köln 100 Kinder und Jugendliche in einem Tanzprojekt zusammen. Die Wiederauflage von „come 2 move“ wird jetzt von der CaritasStiftung gefördert. „Wir fanden den Gedanken äußerst spannend, Menschen in einer Choreografie zusammenzubringen, die sonst kaum Berührungspunkte miteinander haben“, erläutert Alfred Hovestädt, Vorstandsmitglied der CaritasStiftung, das Engagement. „Grenzen zu lösen ist genau das, was die CaritasStiftung mit ihrer Arbeit erreichen will – Grenzen zu lösen zwischen Arm und Reich, Gesund und Krank, Integriert und Ausgegrenzt. Und warum sollte man Grenzen nicht einfach mal wegtanzen?“

Berührungsängste gibt es nicht

Für Vera Sander und ihr Team ist das Projekt eine große Herausforderung. In Kleingruppen bereiten sich die Tänzer auf die Aufführung vor. Seit vier Monaten treffen sich Karin Teubner und ihre Mitbewohner mit dem Tanzpädagogen Peter van de Logt, um die Schritte einzustudieren. „Die Bewegungen sind etwas langsamer, ansonsten unterscheidet sich das Tanzen nicht von dem der anderen Gruppen“, erklärt van de Logt. „Berührungsängste gibt es hier nicht – das Verhältnis zu den Teilnehmern ist warm und innig, es



besteht viel körperliche Nähe“, erzählt van de Logt über die Arbeit mit den Menschen mit geistiger Behinderung.



besteht viel körperliche Nähe“, erzählt van de Logt über die Arbeit mit den Menschen mit geistiger Behinderung.

Lampenfieber verfliegen

Bei der Generalprobe im Comedia Theater wird schnell klar: Hier ist keiner verloren. Die letzte gemeinsame Probe vor der großen Aufführung klappt fast wie am Schnürchen. Alle sind froh, dass sie endlich zusammen präsentieren können, wofür sie so lange geprobt haben. Auf die Frage, wie sie sich auf der Bühne gefühlt hat, kennt Karin Teubner nur eine Antwort: „Tanzen macht Spaß!“ Grandios ist auch die Premiere. Die Bewegungen der Tänzer sind jetzt sehr viel geschmeidiger. Die Performance sitzt, von Lampenfieber keine Spur. Das Publikum ist verzaubert.

Geförderte Projekte 2010

Kinder und Familien	211.450 Euro
Menschen in Not/Benachteiligte	131.984 Euro
Alte/Kranke/Behinderte	32.850 Euro

STIFTER-INFOS +++ STIFTER-INFOS +++ STIFTER-INFOS +++ STIFTER-INFOS +++ STIFTER-INFOS +++

Kirchliches Stiftungsforum 2010

Rückblick Kirchliches Stiftungsforum

„Viele gute Impulse“ – „Wertvolle Kontakte für die Stiftungsarbeit“ – „Kirchlicher Geist und herzliche Atmosphäre“: So lautet die Resonanz auf das Kirchliche Stiftungsforum, das erstmals am 30. Oktober 2010 im KSI (Katholisch-Soziales Institut) in Bad Honnef stattfand. „Wir wollten kirchlichen und kirchennahen Stiftungen im Erzbistum Köln eine Plattform bieten, sich kennenzulernen, sich miteinander auszutauschen und sich zu vernetzen“, erklärt Thomas Hoyer, Vorstandsvorsitzender der CaritasStiftung im Erzbistum Köln. Neben zahlreichen Vorträgen und Gesprächen mit Stiftungsexperten stellten über 30 Stiftungen aus dem Erzbistum Köln ihre Arbeit auf dem Stiftungsmarkt vor. „Interessierten konnten wir zeigen, dass sie sich in guter Gesellschaft befinden“, so Hoyer. Den eigens für das Stiftungsforum komponierten Song „Komm, lass uns stiften gehen“ gibt es auf www.kirchliches-stiftungsforum.de.



Thomas Hoyer, Weihbischof Dr. Heiner Koch und Alfred Hovestädt (v.l.n.r.).



Die Preisträger: ehrenamtliche Familienpatinnen der Caritas und der Kath. Familienbildungsstätte Bonn und das Drogenpräventionsprojekt „Kamillus meets school“ des Alexianer-Krankenhauses Köln mit Jurorin Angelika Rüttgers und Weihbischof Dr. Heiner Koch.

Elisabeth-Preis 2011

Bewerben Sie sich bis zum 15. August 2011

Nach dem Elisabeth-Preis ist vor dem Elisabeth-Preis, denn die CaritasStiftung im Erzbistum Köln hat auch in diesem Jahr wieder den Preis für ehrenamtliches und hauptamtliches Engagement im Erzbistum Köln ausgeschrieben.

Neben den beiden mit jeweils 5.000 Euro dotierten ersten Preisen wird es erstmals auch einen Sonderpreis „Junges Ehrenamt“ geben. Ausgezeichnet werden besondere Projekte und vorbildliche Initiativen im sozialen Bereich. Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas- und Fachverbände sowie der Pfarrgemeinden im Erzbistum Köln können sich bewerben. Bewerbungsschluss ist der 15. August 2011. Weitere Informationen unter www.caritasstiftung.de

Einladung Dankgottesdienst

Herzlich laden wir Sie ein zum Dankgottesdienst für die lebenden und verstorbenen Stifter, Spender und Förderer der CaritasStiftung im Erzbistum Köln am Samstag, 17. September 2011 um 18.30 Uhr in der Hohen Domkirche zu Köln.

Vorsorgeveranstaltungen

Viele ältere Menschen denken darüber nach, ob sie alles für ihr eigenes Leben geregelt haben. Fragen der Vorsorge und der Testamentsgestaltung gewinnen an Bedeutung, aber auch Überlegungen, wie die jetzige Lebensphase und die Zeit danach sinnvoll gestaltet werden können. Gemeinsam mit der Pax-Bank bietet die CaritasStiftung in regelmäßigen Abständen Informationsveranstaltungen zu den Themen Erbrecht und Testament, Stiften und Stiftungsgründung an. Informationen finden Sie auf www.caritasstiftung.de.

Dom-Spurensuche auf Melaten

Der Kölner Dom ist nicht nur eine eindrucksvolle Kathedrale, sondern auch eines der bekanntesten Bauwerke der Welt. Überall findet man seine Architektur wieder – auch auf dem Kölner Melatenfriedhof. Deshalb lud die CaritasStiftung zu einer etwas anderen Domführung ein: Gemeinsam mit Stifterinnen und Stiftern ging es bei einer exklusiven Führung über Melaten auf Dom-Spurensuche. Unter dem Motto „Jedem sein Dom“ schlug Referent Dr. Andreas Baumerich vom Katholischen Bildungswerk einen historischen Brückenschlag zwischen Dombau und Melaten.



Herausgeber: CaritasStiftung im Erzbistum Köln · Georgstr. 7 · 50676 Köln · Tel. 0221 2010-309 · Fax 0221 2010-130
info@caritasstiftung.de · www.caritasstiftung.de

Redaktion: Kirstina Eigemeier, Alfred Hovestädt (verantwort.), Thomas Hoyer, Friederike Lepper

Fotos: Barbara Bechtloff, Beate Behrendt-Weiß, Robert Boecker, Daniela Dahmann, Kirstina Eigemeier, Fabian Stürtz, Julia Weber, Friederike Lepper

Auflage: 10 000 Stück

Spenden: Konto 106 33 00, Sozialbank Köln, BLZ 370 205 00
Dieser Jahresbericht wurde von Menschen mit Behinderung gedruckt und verschickt.



Helfen Sie langfristig
mit Ihrem Stifterdarlehen!

Und unterstützen Sie benachteiligte Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Ihren Darlehenszinsen. Sie behalten dabei die Sicherheit, jederzeit auf Ihr Vermögen zugreifen zu können. Mit jedem Stifterdarlehen geben Sie Menschen in Not die Chance, wieder ein normales Leben zu führen. Stiften Sie mit Ihren Zinsen Zukunft!

Gemeinschaft bewegt
Zukunft stiften



**Caritas
Stiftung**

im Erzbistum Köln

Informationen und Kontakt:
Thomas Hoyer
Telefon 0221 2010-228
info@caritasstiftung.de